



Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Städtebau & Architektur

**Abendführungen
der Kantonalen Denkmalpflege**

April bis Oktober 2018

ORTE DER IDENTITÄT

Quartier und Denkmalpflege im Dialog

Wichtig für das Gesicht Basels.



PATRIMOINE2018
KULTURERBE2018
PATRIMONIO2018
PATRIMONI2018

REGARDE! SCHAU HIN! GUARDA!

Kantonale Denkmalpflege

Kleines Klingental
Unterer Rheinweg 26
4058 Basel
Tel. 061 267 66 25
denkmalpflege@bs.ch
www.denkmalpflege.bs.ch



Abendführungen Orte der Identität

Donnerstag, 19. April, 18.30–20 Uhr

Baukultur schafft Identität - Podiumsdiskussion als Auftakt zu beiden Führungszyklen

Donnerstag, 3. Mai, 18–19.30 Uhr

Das Bruderholz-Quartier

Donnerstag, 14. Juni, 18–19.30 Uhr

Das Breite-Quartier

Donnerstag, 13. September, 18–19.30 Uhr

Das Gundeldinger Quartier

Donnerstag, 25. Oktober, 18–19.30 Uhr

Das St. Johann-Quartier

Layout und Fotos (wenn nicht anders vermerkt): Klaus Spechtenhauser,
Kantonale Denkmalpflege // © 2018 Kantonale Denkmalpflege Basel-Stadt



Orte der Identität

Quartier und Denkmalpflege im Dialog

Die Kantonale Denkmalpflege Basel-Stadt tritt im Kulturerbejahr 2018 mit der breiten Bevölkerung in den Dialog: Welche Plätze, Strassen, Bauten, Gärten sind für die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Quartiere «Heimat»? Gemeinsam mit den Quartiervereinen Bruderholz, St. Johann und Breite-Lehenmatt sowie der Planungsgruppe Gundelindingen geht die Kantonale Denkmalpflege auf die Suche nach identitätsstiftenden Orten. Dabei soll zwischen den Quartierbewohnenden und den Fachleuten ein Austausch darüber stattfinden, welche gebaute Umwelt denn eigentlich «Heimat» im Quartier schafft. Die Kantonale Denkmalpflege verspricht sich von diesen Begegnungen und Gesprächen neue Erkenntnisse und Impulse für ihre alltägliche Arbeit mit der Baukultur in den Basler Quartieren.

Dr. Daniel Schneller
Kantonaler Denkmalpfleger



Donnerstag, 19. April, 18.30–20 Uhr

Baukultur schafft Identität

Podiumsdiskussion als Auftakt zu beiden Führungszyklen

Mit: Beat Aeberhard, Kantonsbaumeister; Harry Gugger, Architekt; Daniel Schneller, Kantonaler Denkmalpfleger; Joëlle Zimmerli, Soziologin und Planerin FSU; Moderation: Caspar Schärer, Publizist und Geschäftsführer Bund Schweizer Architekten BSA

Ort: Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26, Grosses Refektorium

Baukultur bestimmt in ihrer dynamischen Vielfalt die Qualität des Lebensraums, macht das Unverwechselbare und Einzigartige eines Orts aus, ist zentrale Identitätsstifterin, stimuliert Kreativität und soziale Interaktion. Wenn Baukultur eine derart fundamentale Bedeutung zukommt, rücken viele Fragen in den Vordergrund: Wie wird Baukultur definiert? Ist damit zwingend ein baukünstlerischer Wert verbunden? Kann Baukultur nur subjektiv sein? Welches sind wesentliche Faktoren, die sie zu einem kollektiven Erlebnis machen? Wie viel Baukultur braucht es überhaupt? Und können dies nur Fachleute festlegen? Oder muss Baukultur öffentlich verhandelt werden? Das Podium diskutiert über die essenzielle Bedeutung von Baukultur als Basis für eine aufgeschlossene, zukunftsweisende und qualitätsvolle Stadtbaukultur, die bestehende Orte der Identität bewahrt und neue Orte der Identifikation gestaltet.



Donnerstag, 3. Mai, 18–19.30 Uhr

Das Bruderholz-Quartier

Führung: Daniel Schneller und Reto Bieli, Kantonale Denkmalpflege, zusammen mit Mitgliedern des Neutralen Quartiervereins Bruderholz

Treffpunkt: Vor der QuartierOASE Bruderholz, Bruderholzallee 169; Ausklang mit Apéro

Das Bruderholz-Quartier ist als Gartenstadtquartier entstanden und deshalb prädestiniert als Wohnort von Familien sowie älteren Menschen. Es ist aber auch beliebter Erholungs- und Ausflugsort, weshalb nach 1915 eine Tramlinie über den Jakobsberg zu einer Gaststätte beim heutigen Restaurant Stucki geführt wurde. Der Charakter des Quartiers auf dem Hügel ist vielfältiger, als viele denken: Das Spektrum reicht von der Genossenschaftssiedlung bis zur stattlichen Villa. Zentrales Wahrzeichen ist der Wasserturm als Teil einer umfangreichen historischen Wasserversorgung mit grossen Filteranlagen.

Der Neutrale Quartierverein Bruderholz hat auf der Suche nach Orten der Identität eine öffentliche Umfrage lanciert. Bereits bei den Sitzungen mit dem Vorstand kam die Sorge der Bewohnerinnen und Bewohner vor Verdichtung, dem Abbruch von historischen Einfamilienhäusern und Villen oder der Überbauung von Grünraum zum Ausdruck.

Donnerstag, 14. Juni, 18–19.30 Uhr

Das Breite-Quartier

Führung: Daniel Schneller, Anne Nagel und Romana Anselmetti, Kantonale Denkmalpflege, zusammen mit Mitgliedern des Neutralen Quartiervereins Breite-Lehenmatt

Treffpunkt: Vor der Don Bosco-Kirche, Ecke Waldenburgerstrasse/Weidengasse; Ausklang im Rheinbad/Rhybadhysli Breite

Das Breite-Quartier ganz im Osten der Stadt hat bis heute seinen ursprünglichen Charakter eines Arbeiterwohnquartiers bewahrt. Die systematische Bebauung setzte hier Mitte des 19. Jahrhunderts ein und vor allem das durch eine kammartige Anlage der Strassen geprägte Gebiet entlang des Rheins ist heute von einer bunten Mischung unterschiedlicher Wohnhaustypologien geprägt. Traditionelle Hauptachse durchs Quartier ist die Zürcherstrasse, markanter Abschluss gegen Osten seit 1973 die Autobahnbrücke. Wo sind zwischen Rhein, Teich und Autobahn die Orte, die für die Menschen hier «ihr» Quartier ausmachen? Und wie wichtig sind dabei Bauten, die von der Geschichte des Quartiers erzählen? Der Spaziergang spürt diesen Fragestellungen nach; und endet – quasi als eine der Antworten darauf – im Rhybadhysli Breite. Der 1885 gegründete Neutrale Quartierverein Breite-Lehenmatt belebt mit vielfältigen Aktivitäten das Quartier. Mit dem Magazin *Mii Quartier* bietet er zudem eine anregende Austauschplattform.



Foto: Christian Aeberhard

Donnerstag, 13. September, 18–19.30 Uhr

Das Gundeldinger Quartier

Führung: Daniel Schneller, Thomas Lutz und Romana Anselmetti, Kantonale Denkmalpflege, zusammen mit Mitgliedern der Planungsgruppe Gundeldingen

Treffpunkt: Tellplatz, vor den Wohnhäusern Tellplatz 9 und 10; Ausklang in einer Beiz im Quartier

Das «Gundeli» ist ein urbanes Quartier, das im 19. Jahrhundert nach dem kontinentalen Muster mit Blockrandbebauungen angelegt wurde. Heute ist es ein sehr beliebtes Wohnquartier, in dem viele Neuzugezogene zu Baslerinnen und Baslern werden. Was trägt die Baukultur dazu bei? Die Bebauung des Quartiers ist sehr vielfältig: Neben ehemaligen Industrieanlagen finden sich repräsentative Mehrfamilienhäuser des Jugendstils und Genossenschaftssiedlungen. Werkstätten in den Hinterhöfen gibt es nur noch selten, Industrie gar keine mehr. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden viele Wohnhäuser aus der Entstehungszeit des Quartiers abgebrochen und durch Neubauten ersetzt – ein Identitätsverlust?

Die Planungsgruppe Gundeldingen setzt sich aus interessierten Quartierbewohnenden und aus Vertretern verschiedener Quartiervereine zusammen.



Donnerstag, 25. Oktober, 18–19.30 Uhr

Das St. Johann-Quartier

Führung: Daniel Schneller und Dirk Schmid, Kantonale Denkmalpflege, zusammen mit Mitgliedern des Neutralen Quartiervereins St. Johann

Treffpunkt: St. Johanns-Tor, St. Johanns-Vorstadt 110; Ausklang im Stellwerk/Bhf. St. Johann

Das St. Johann-Quartier hat sich zu einem der beliebtesten Wohnquartiere in Basel entwickelt. War das Quartier im unteren, östlichen Bereich ursprünglich vor allem ein Arbeiterquartier, ist es heute ein Trendquartier geworden. Allerdings war es in den letzten Jahrzehnten auch grossen Veränderungen unterworfen und hat teilweise ein neues Gesicht bekommen. Womit identifizieren sich die Bewohnenden heute? Welchen Stellenwert hat die neue Baukultur für die Identität im Quartier? Was bedeutet der St. Johanns-Park für die Lebensqualität im Quartier?

Der Neutrale Quartierverein St. Johann engagiert sich seit 1897 für ein lebendiges Quartier mit hoher Wohnqualität und diskutiert die baulichen Veränderungen mit wachem Blick.



